

Die Streiks in England.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“)

Haag, 4. Febr. Aus London wird gemeldet: Nach den Unruhen von Freitag sind Abteilungen von Soldaten in Glasgow angekommen. Sie sind mit Stahlhelmen und Maschinengewehren ausgerüstet und haben die wichtigsten Teile der Stadt besetzt. Es droht jedoch noch eine Ausbreitung des Streikes.

Gewaltmaßregeln gegen die Iren?

Zürich, 4. Febr. Die englische Regierung soll vorläufig die irische Konstituante in Dublin dulden, da sie glaubt, es werde zwischen den Iren ein Streit entstehen und damit die Sache sich von selbst erledigen. Andernfalls wird die englische Regierung zu Gewaltmaßregeln schreiten.

Hungerpanik in Petersburg.

(Drahtbericht des „Deutschen Montag“)

Zürich, 4. Febr. Nach „Journal des Geneves“ herrscht in Petersburg eine Hungerpanik. Tausende Menschen schreien auf den Straßen nach Brot. Die Truppen haben Befehl auf die Menge zu schießen.

Neuerliches Advancieren der Monarchisten in Portugal.

Rotterdam, 4. Febr. „Daily Mail“ meldet drahtlos aus Oporto: In Oporto haben nach zehntägigen Straßenkämpfen die Monarchisten die Stadtteile rechts des Duero besetzt. Die Forts von Cintra und von Lissabon haben die Bourbonen-Fahne gehißt.

Der Friedenskongreß.

Die deutschen Kolonien.

Rotterdam, 2. Febr. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet der Pariser „Korrespondent“ der „Westminster Gazette“ aus bester Quelle, daß Wilsons Plan über die Zukunft der deutschen Kolonien damit angenommen sei, daß Großbritannien seine volle Zustimmung zum fünften von den 14 Punkten gegeben und sich ebenso darin der Auffassung des Präsidenten angeschlossen habe, daß die während des Krieges abgeschlossenen geheimen Verträge und Abmachungen gegenüber den Bedingungen, auf denen der Frieden ruhen müßte, wertlos seien.

Ein Abkommen über das Teschener Gebiet.

KB. Paris, 2. Febr. Die „Agence Havas“ berichtet: Über das Teschener Gebiet wurde ein Abkommen getroffen. Nur noch die Unterschriften der polnischen und der tschechoslowakischen Delegierten fehlen, um ihm die volle Wirksamkeit zu geben. Das Abkommen verpflichtet die Tschechoslowaken, eine gewisse Zone nicht zu überschreiten, die polnischen Gefangenen zurückzugeben, keine militärischen Werke zu errichten und schließlich den Polen unter den festgesetzten Bedingungen Kohlen zu liefern.

Frankreich zog bisher dreimal den Kürzeren.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“)

Paris, 2. Febr. (Indirekt.) Angesichts der Tatsache, daß England und Amerika alle ihre Forderungen bei der Alliierten-Friedenskonferenz durchsetzen werden, schreibt „Republikan“: Frankreich hat seinen Rang verloren. Amerika hat die Führung übernommen. Drei Punkte sind von der Konferenz bereits im Sinne Wilsons entschieden worden. Der Völkerbund, das russische Problem und die deutschen Kolonien.

Wilson gegen Italiens Ansprüche auf Südtirol.

KB. Berlin, 3. Febr. Einer Meldung des „8-Uhr-Abendblattes“ zufolge erfahren die Ansprüche Italiens auf Deutschsüdtirol den kräftigsten Widerspruch Wilsons und Englands. Orlando sei neuerlich von einem Gespräch mit Wilson sehr niedergeschlagen zurückgekehrt.

Kurze Nachrichten.

24 Dinar gleich 100 Kronen. Das jugoslawische Finanzministerium hat den Kurs amtlich mit 24 Dinar gleich 100 Kronen festgesetzt. Dieser amtliche Kurs bleibt bis zur definitiven Regelung der Valuta unverändert in Geltung.

26 Frauen in der deutschen Nationalversammlung. In die deutsche Nationalversammlung sind 86 Frauen gewählt worden, darunter 18 von der Sozialdemokratischen Mehrheitspartei, 2 von den Unabhängigen, 5 Zentrum, 6 Christlichsoziale und 4 Deutschnationale.

Ein Arzt von einem Irrsinnigen erschossen. Der Arzt Dr. Viktor Kuhne, der während des ganzen Krieges mit Feuereifer schriftstellerisch für die jugoslawische Sache eingetreten war, ist gestern von einem anscheinend wahnsinnigen serbischen Patienten im Sanatorium Eeyin, das er leitete, durch einen Dolchstoß getötet worden.

Eine ständige Invalidenfürsorgekommission. Im deutschösterreichischen Staatsamt für soziale Fürsorge wurde eine ständige Invalidenfürsorgekommission unter Mitwirkung von Vertretern der organisierten Invalidenschaft gebildet, die die Aufgabe haben wird, die einheitliche und rasche Erledigung aller grundsätzlichen Angelegenheiten der Invalidenfürsorge zu sichern.

Die gekohlene Stradivarius-Geige. Wie berichtet, hat ein junger Mann im Hotel Imperial die berühmte Stradivarius-Geige Bronislaw Hubermanns, die einen Wert von einer Viertelmillion darstellt, gekohlen. Noch ehe der Diebstahl entdeckt war, hat der Dieb den Versuch unternommen, die Geige zu verwerten, wodurch man auf ihn aufmerksam wurde. Bisher gelang es noch nicht ihn festzunehmen.

Ein Flug über das Mitteländische Meer. Aus Algier, 26. Jänner, meldet „La Havas“: Leutnant Rogel als Flugzeugführer und Hauptmann Cole als Beobachter, flogen heute nachts in Sifres (Depart. Bouche du Rhône) auf und landeten nach fünfminütigem

Flug über das Mittelmeer um 7 Uhr früh auf dem Rennplatz Siffes bei Algier. Am selben Vormittag flogen sie wieder nach Frankreich zurück.

Fremde Werbeküros in Deutsch-

land. Der Zentralkomitee der deutschen Marine macht auf das Treiben gewisser Agitatoren aufmerksam, die in der letzten Zeit mit Erfolg versuchen, deutsche Soldaten für das Ausland zu werben. Die Agenten suchen hauptsächlich U-Bootleute, Maschinisten, Torpedoschützen und Minenrucher anzuwerben, wobei den Matrosen von den fremden Staaten nicht unerhebliche Löhne geboten werden. Auch Angehörige techn. Truppen werden bis zu 1000 Mark monatlich neben einer Lebensversicherung angeboten. Es werden aber nicht nur Mannschaftepersonen, sondern auch Offiziere zu werben gesucht. So verlangt eine Großmacht des Ostens (Sowjetregierung?) außer Marinepersonal auch Artillerieoffiziere. Leider ist es bisher nicht gelungen, die Werbeküros zu ermitteln, die sich bereits über ganz Deutschland erstrecken. Von den Werbern wird Klipp und Klar gesagt, daß die Mannschaften Gelegenheit haben wird, sich bald zu betätigen und daß einem schnellen Avancement in Kriegszeit nicht entgegensteht.

Ein merkwürdiger Titel. Die „Times“ vom 28. Jänner veröffentlicht unter dem Titel „Eine wüste antisemitische Versammlung“ folgenden Bericht: Budapest, 27. Jänner. Der neuangeordnete antisemitische Verein „Ermachendes Ungarn“ hielt gestern unter freiem Himmel eine Versammlung ab. Kommunisten, Sozialisten und Soldaten trieben die Versammlung auseinander und verbrannten die vorangegangenen Kluschriften. Mitten im Tumult fiel plötzlich ein Schuß. Der Advokat Dr. Ador wurde während der allgemeinen Rauserei halb tot geprügelt. Ein Offizier, der ausrief: „An allem sind die Juden schuld!“ erhielt eine Ohrfeige durch die ihm der Unterleiber zertrümmert wurde. Die Kommunisten zogen hierauf zum „Besti Hirlap“ und zum Kaffeehaus „Lustspieltheater“, wo sie einige Fenster-scheiben zertrümmerten. Schließlich nahmen Truppen mit Maschinengewehren und Handgranaten Aufstellung, welche die Ruhe wieder herstellten. — Das „Wäke“ liegt offenbar darin, daß die Antisemiten eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten wagten, die die Juden mittels militärischer Sprengstoffe. Der für seine bar nicht so able Bemerkung abgehorchte Offizier und die Demonstrationen der im Verein mit dem Militär auftretenden Kommunisten sind dagegen offenbar „sehr ehrenwerte Zeichen aufrechter Gesinnung“.

Das Auto der jugoslawischen Gesandtschaft gekohlen. Mittwoch abends wurde in Wien vor dem Hause Seilerstraße Nr. 30 das Automobil der jugoslawischen Gesandtschaft im Werte von 30.000 Kronen gekohlen. Spät nachts wurde das Automobil in der Alsterstraße herrenlos aufgefunden. Die Diebe hatten die vorderen Pneumatik mitgehen lassen.

Marburger und Tages-

Nachrichten.

Für die armen Hinterbliebenen der am 27. Jänner Gefallenen gingen uns weiter folgende Spenden zu:

1. Ausweis	K 804—
Theresia Studentin	10—
E. A.	20—
R. Imperl	50—
Marie Sampl	20—
Schüler der 7. Realklasse	32—
Fr. Mehlenschek	10—
Ungeannt	2—
Wilhelm Almann	4—
Ungeannt	2—
Tröfner	30—
Sammlung P. J.	55—
Familie Badesfeld	400—
Ungeannt	10—
Sammlung von Ungeannten	140—
Fr. Posinger	2—
Familie Marath	5—
Ungeannt	50—
Adjunkt Karl Mayer	100—
Elise Mayer	10—
Anna Puglsch	5—
Julie Tschmak	5—
Ungeannt	10—
Ungeannt	10—
Matti Kiehl	17—
Ungeannt	60—
S. D.	5—
A. Sternat	5—
Marie Meichenisch	10—
M. Pollak	10—
M.	50—
S. B.	20—
Toni Dschlag	40—
Elise Scharre	20—
J. u. E. v. B.	100—
„Marburger Zeitung“	100—
Ungeannt	100—
Fr. A.	10—
Familie Landesgerichtsrat Rostok	20—
Evangelische Pfarrgemeinde	485—
Ida Köchl	20—
Familien Sedalschek, Sadleder	25—
Dr. Karl Köchl	20—
Fr. Dr. Puchleitner	10—
Ungeannt	500—
Karoline Voit	20—
Ganni Korschek	50—
Ungeannt	20—
E. Zimhauer	50—
Anna Reichenberg	100—
Mädchenammlung	43-06
Fanny Nasko	50—
Maria Nasko	20—
Julie v. Radies	20—
A. M.	10—
Berl.	10—
A. P.	10—
Ungeannt	10—
J. A.	20—

Personal der Peltauer Werkstätte, ihren Freunden und Gönnern . . . 202—

Zusammen . . . K 4138-06

Sammeibogen

zugunsten der am 27. Jänner Gefallenen und Verwundeten, gesammelt von Wilhelm Sobacher. Alois Sobacher . . . K 20—
Antonie Handl . . . 10—
F. Jg. Eischler . . . 10—
Ungeannt . . . 10—
Reil Buch . . . 10—
Kiffmann . . . 10—
Heinrich Sieger . . . 20—
Mr. Strah . . . 10—
Josef Baumeister . . . 20—
Fritz Vorber . . . 20—
Dr. Westphaler . . . 20—
Kathi Primer . . . 10—
Wippold . . . 10—
Therese Disto . . . 10—
G. Bernhardt . . . 20—
Sobner, Baumeister . . . 10—

Fürtrag . . . K 220—

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courts-Mahler.

3) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Sie waren längst einig und da sie mit ihren zweiundzwanzig Jahren mündig war, hatte ihr niemand dreinzureden. Aber der Form halber mußte Harry dem Onkel und der Tante Mitteilung machen von ihrer Verlobung.

Brüder! — nein, sicher tat er es schon auf dem Ballfest. Da war eine passende Gelegenheit und sie brauchten nun auf nichts mehr zu warten. Aber so viel — so viel hatten sie sich noch zu sagen! Gottlob, daß die Heimlichkeiten nun ein Ende nahmen, sie widerstrebten ihrem offenen, lauterem Charakter und doch waren sie durch diese Umstände dazu gezwungen gewesen.

Als Felicitas die letzten Stiche an ihrem Kleide nähte, wurde die Tür geöffnet und Bärchen Schlichter trat ein.

„Mein Gott, Fee, du bist noch immer nicht fertig?“ rief sie erkannt und entsetzt mißbilligend.

Felicitas hob lächelnd den Kopf.

„Nur diese Rosette noch festnähen, Bärchen, dann ist es geschehen.“

Bärchen trat näher und sah mit recht neugierigem, gespanntem Ausdruck auf das Kleid herab.

„Wozu du dir nur die Menge Arbeit gemacht hast? Das Kleid war doch auch ohne noch sehr hübsch!“

„Mir war es nicht schön genug, deshalb ließ ich mich die Nähe nicht verbieten.“

„Nun, ich an deiner Stelle hätte es lieber getragen, wie es war. Am Ende verdirbst du mit der Färbung nur den guten Stoff.“

Das Klang eher hoffnungsvoll als besärgend.

Fast übermütig blühten Felicitas herrliche Nuancen in die blaßblauen Bärchens. „Keine Sorge, liebes Cousinchen, das tue ich gewiß nicht.“

„Nun, nun — sei nur nicht so sicher. Mama sagt immer, bei Färbungen kommt nichts heraus. Es wäre doch wirklich nicht so schlimm gewesen, wenn du nicht nach der allerneuesten Mode gekleidet gäing.“

Felicitas sah mit eigentümlichem Ausdruck in Bärchens mißvergnügtes Gesicht.

„Du meinst, weil ich nur eine arme Weise bin, die in dem Hause ihrer Verwandten sozusagen das Unabwendbare ist?“

Aber sich mal Bärchen, es kostet mich nur ein wenig Mühe, dies Kleid zu modernisieren — warum soll ich es nicht tun?“

Bärchen hielt es für gut, diese bitter gefärbten Worte zu ignorieren.

„Na, weißt du, ich bin wirklich neugierig, wie dir das gelungen ist. Vorher

und ich, wir haben soeben unsere neuen Roben anprobiert. Sie sind entzückend ausgefallen und sitzen famos.“

„Das freut mich. Ich bin auch gleich fertig.“

Bärchen hob mit spitzen Fingern die Taille des Kleides empor.

„Mein Gott — du hast ja wahrhaftig die ganze Taille geändert! Zieh doch das Kleid mal an. Ke.“ forderte sie ungebul.

da sie wollte sich gern überzeugen, daß das Kleid ihrer Cousine nicht schöner war als das ihre.

„Sofort, Bärchen“, sagte Felicitas, sich erhebend.

„Also komm, wenn du es anziehen hast, ins Wohnzimmer hinüber, damit Mama und Vorken es auch sehen.“

„Ja, Bärchen, ich komme“, erwiderte Felicitas.

Bärchen verschwand, entschlossen mißmutig. Sie ärgerte sich, daß Fee sich soviel Mühe gab, schön auszusehen. Das hatte sie doch wahrlich nicht nötig. Aber sie wollte eben immer die Schönste sein und wollte sie und Vorken in dem Schatten stellen.

Bärchen beurteilte, wie viele andere das tun, die Menschen nach sich selbst. Als sie ins Wohnzimmer trat, sah ihre Mutter mit einer Handarbeit am Fenster, sah aber mehr auf ihre noch sehr schönen Hände herab als auf die Stickerin. Vorken, das

getreue Ebenbild Bärchens, blätterte in einem Modejournal. Die Schwestern waren nur ein Jahr im Alter verschieden. Sie besaßen beide etwas gedrungene Gestalten.

„Ein Erbteil der Schlichter — die Wendlands sind immer schlanke, elegante Gestalten gewesen“, plägte die Hofrätin vorwurfsvoll zu ihrem untersehten Gatten zu sagen, wenn davon die Rede zwischen ihnen war. Sie selbst war noch heute eine große, schlanke Erscheinung, der allerdings die liebliche, frauenhafte Rundung vollständig mangelte. Wenn sie nicht so scharfe, hagere Züge gehabt, hätte sie eine sehr hübsche Frau sein können. Aber ihren ebenfalls blaßblauen Augen fehlte jegliche Wärme, sie blickten kalt und ausdruckslos, wie die ihrer Töchter.

„Nun — wie weit ist die Fee?“ fragte die Hofrätin.

„Gleich fertig, Mama. In ihrem Zimmer sieht es aber aus, wie in einer Schneide-stube — gräßlich! Sie hat fast das ganze Kleid zerrennt und zerhackt, hat, nur, damit es modern wird.“

Die Hofrätin suchte die Äpfel.

„Sie will natürlich nicht hinter Gaud zurückgehen. Im Grunde ist es mir auch lieb, wenn sie passabel aussieht — der Teufel megal. Sonst heißt es gleich, Fee spielt die Rolle des Aschenbröbels bei uns.“

(Fortsetzung folgt.)

Uebertrag . . . K	220
Beop. Schönheit	20
Maria v. Rees	16
Wilhelm Sekera	10
Brieda Sieberer	6
Marie Schmidt	2
Ungeannt	2
Blotisch	3
Reusch	6
Ungeannt	2
Schmidt	5
Selleh Fanni	10
Schullin u. Co.	20
Rosa Nieder	20
Migi Pichler	4
Mima Ramesmeier	4
Sohann Ganda	2
Ungeannt	5
Miele Smoboda	5
Ed. Smoboda	5
S. Erfurt	10
Marie Kobacher	5
St. Tremel aus Laibach	2
Ungeannt, Witwe	1
Anna Schleupner	10
M. Grünig	10
Michellisch	5
Sohann Bregar	9
Reprer	10
Mar Macher	10
Br. P.	30
Harlinger	20
E. Epler	10
Hans Wegschalder	10
Birzer	20
Franz Gulda	10
Hotel	10
Mayr Ferd.	10
Randuth Norbert	5
M. Merkl	5
Grau Malz	5
A. A.	4
Vinzenz Kihar	20
Elise Wolf	50
Dr. Frank	20
Dr. Edebul	20
C. Paternoffi	20
Spahek	20
Anna Kobacher	20
Michl Kebab	25
Joh. Grublin	20
Marshner	10
Albert Wolf	3
Geschwister Opelka	40
Belke	5
Elie Mähleien	10
Sohann Pototschnigg	20
St. phie Opelka	16
Ungeannt	4
P. S.	4
A. A.	6
zusammen K 911	
Gesamtsumme K 5049-06	

Weitere Spenden werden in unserer Verwaltung entgegengenommen und in der „Marburger Zeitung“ ausgewiesen.

Franz Hnilitzka † Herr Franz Hnilitzka, welcher am 2. Feber 1919 an den Folgen einer Schußverletzung im hiesigen allgemeinen Krankenhaus gestorben ist, wurde im Jahre 1850 in Wien geboren und stand bis zum Jahre 1883 in Bahndiensten. In diesem Jahre trat er als Beamteter in die Dienste der Firma Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg, in welcher er bis zu seiner Verletzung unermüdlich und außerordentlich erfolgreich tätig war. Auf seinen dienstlichen Fahrten trat er mit den Gastwirten in nahezu ganz Untersteiermark in persönlichen Verkehr und erwarb sich durch sein liebenswürdiges entgegenkommendes Wesen überall nur Freunde. Sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Firma nahm der damalige Inhaber der Firma Herr Anton Götz zum Anlaß ihn besonders auszuzeichnen. Die Jägergilde sowie der seinerzeit aufstrebende Radfahrklub fanden in dem Verstorbenen einen begeisterten Anhänger. Durch sein schlichtes und gerades Wesen gebart mit innerer Heiterkeit gewann er sich in diesen Kreisen, sehr viele Freunde fürs Leben. Seine Kollegen und die dienstlich mit ihm während seiner 36jährigen Dienstzeit in der Firma Thomas Götz zu tun hatten, erblickten in ihm das Vorbild treuer

Pflichterfüllung. Alle, die ihn kannten, werden diesem biederen Manne ein treues Andenken bewahren. — Das Leichenbegängnis des auf so tragische Weise Dahingeraffteten findet am Dienstag den 4. Feber um 2 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des allgemeinen Krankenhauses aus auf den städtischen Friedhof in Pöbersch statt.

Spende. Durch Bemühung des Fräulein Hilbe Fuchs sind der Rettungskabteilung 961 Kronen zugekommen. Herzlichen Dank dem wackeren Fräulein und allen Spendern.

Slowenische Sprachkurse. A Anfängerkurs. An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt am 4. Feber 1919 ein neuer Anfängerkurs für Slowenisch. B Fortbildungskurs. Wer sich in der Grammatik und im schriftlichen Ausdruck vervollkommen will, findet im Fortbildungskurs Aufnahme. Nähere Auskünfte in der Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Magdalenen-Apothek, Kaiser Wilhelmplatz **Mohren-Apothek**, Herrngasse und **Schneppel-Apothek**, Tegethoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Lehre Nachrichten Königsberg von Spartacisten befehzt?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Bern, 3. Feber. Die „Vossische Zeitung“ gibt Meldungen aus Königsberg wieder, wonach sich dort Spartacusanhänger in den Besitz der wichtigsten Staatsgebäude gesetzt haben. Ihre Ankunft sei den Regierungskreisen in Königsberg mitgeteilt worden, worauf das Gouverneursgebäude befehzt wurde. Trotzdem wurde den Spartacusanhängern kein Widerstand geleistet und die Truppen der Regierung wurden vom Gouverneursgebäude zurückgezogen. Die Regierung gab für die Beamten die Streikparole aus. Das Blatt fügt hinzu, daß es diese Meldung nur unter Vorbehalt wiedergebe.

Weitere Verkehrsbeschränkungen in Berlin.

KB. Berlin, 3. Feber. Infolge der Kohlennot sieht sich die Eisenbahndirektion genötigt, noch umfangreichere Verkehrsbeschränkungen als bisher vorzunehmen. Der Fernverkehr wird vom 10. Feber an nur noch auf Grund besonderer Zulassung gestattet werden.

Ein Brief Radeks.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 3. Feber. Bei einer Feier zum Andenken an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurde ein Brief Radeks verlesen, wonach Radek nach Wilna geflüchtet ist. In dem Briefe behandelt er eingehend die Beziehungen der Sowjetrepublik zu den beiden Verstorbenen und appelliert an die deutschen Kommunisten, den Kampf bis zum endgültigen Siege fortzusetzen.

Die Verpflegung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Prag, 3. Feber. Da alle Versuche, Ordnung in die Volkverpflegung zu bringen, gescheitert sind, hat das Ministerium für Volkverpflegung beschlossen, einen freiwilligen bürgerlichen Kontrolldienst in allen Verpflegungsangelegenheiten durch Errichtung von Bezirks- und Gemeindevolkswirtschaftsräten

einzuführen. Beim Ministerium wird eine eigene Abteilung für die Angelegenheit der Wirtschaftsräte errichtet.

Die Völkerverbundfrage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
KB. Paris, 3. Feber. (Ag. Havas.) Eine Versammlung der Delegationen der Alliierten-Gewerkschaften für den Völkerverbund nahm einstimmig das Projekt des Organisationskomitee an. Das Projekt wurde von Leon Burgeois und den Vertretern der verschiedenen Gesellschaften dem Ministerpräsidenten Clemenceau, dem Premierminister Lloyd George, dem Ministerpräsidenten Orlando, dem Obersten House und dem Präsidenten Wilson überreicht.

Umbildung der Regierung in Bremen.

KB. Berlin, 3. Feber. Der „Montag“ meldet, daß gestern abends die Bremer Delegierten in Berlin eingetroffen sind und sich unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt haben. Nach einer Besprechung mit den Vertretern des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrates faßte die Berliner Regierung nachstehenden Beschluß: Der Bremer Rat der Volksbeauftragten tritt sofort zurück. Es ist im Laufe des Montags eine neue Bremer Regierung zu bilden, und zwar auf Grund des Verhältnisses, das die Nationalwahlen ergeben haben. Die Ablieferung der Waffen hat sofort an die neugebildete Regierung zu erfolgen, die sie der Division Gerstenberg überliefert; werden diese Bedingungen einwandfrei erfüllt, so wird die Division Gerstenberg Bremen nicht besetzen. Dieser Beschluß ist sofort nach Bremen und der Division Gerstenberg telephoniert worden.

Japan beruft seine Truppen ab.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Rotterdam, 3. Feber. Reuter bekräftigt, daß die japanische Regierung alle nach Sibirien vorgeschobenen Truppen abberufen hat.

Die Lage in Bremen.

Bremen, 4. Feber. Die Regierungstruppen haben an den Oberbefehlshaber Eicke das Ersuchen gerichtet heute in

Bremen einzrücken und die Arbeiter entwaffnen zu dürfen.

Gegen Ebert - Scheidemann.

Berlin, 4. Feber. Am Sonntag riefen die Fabrikstreikenden der Flugzeugfabrik in Eisenach die Arbeiter zusammen. Es wurden gediente Leute zur Verstärkung der Wachkompanie beordert. Gegen 6 Uhr abends ging ein Transport von bewaffneten Soldaten und Zivilpersonen mit der Parole „Gegen die Regierung Ebert - Scheidemann“ und „Gegen die Gardetruppen“ nach Weimar ab.

Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

Genf, 4. Feber. Die Friedenskonferenz soll mit aller Beschleunigung zu Ende geführt werden, um den Bolschewismus der durch die zunehmende Hungernot sich über die ganze Welt verbreitet hat, schnelligst Boden abzugewinnen.

Enteignung des Großgrundbesitzes.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Laibach, 4. Feber. Die slowenische Nationalregierung hat beschlossen, alle Großgrundbesitze von mehr als 300 Hektar unter Staatsaufsicht zu stellen. Die Regierung beabsichtigt, den das Ausmaß von 300 Hektar übersteigenden Grundbesitz zu enteignen und die dadurch gewonnenen Gründe an Bauern zu veräußern, während die Wälder Staatsbesitz bleiben sollen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn J. Billach. Wir teilen Ihnen mit, daß uns in der Woche vom 19. bis 25. Jänner kein Manuskript zugegangen ist und deshalb die Zeitung auch nicht erscheinen konnte. Die letzte Nummer ist am 28. Jänner pünktlich zum Versand gebracht worden. Bis heute (4. Feber) ist uns wiederum kein Manuskript zugegangen. Ihre weiteren Bemerkungen werden wir brieflich beantworten.

Med. Dr. Vinzenz Grassi

ordiniert wieder ab 3. Feber Magdalenenplatz 2 (Bäckerei Schöber).
An Wochentagen von 8—9 und 2—4.
An Sonn- und Feiertagen von 8—9.

Frau Rosa Wurzer gibt hiemit im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten, Freunden und Bekannten tieferschüttelt Nachricht von dem Ableben des Herrn

Franz Hnilitzka

Disponent der Firma Brauerei Götz

welcher Sonntag um 3 Uhr früh nach kurzem, qualvollem Leiden seinen Verletzungen erlegen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 4. Feber um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses feierlichst eingeseget und am städt. Friedhofe in Pöbersch zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 5. Feber um 1/9 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 2. Feber 1919.

Die Firma Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg, gibt hiemit die traurige Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres treuen, langjährigen und verdienstvollen Disponenten, des Herrn

FRANZ HNILITZKA

welcher am 2. Februar 1919 an den Folgen einer am 27. Jänner 1919 erlittenen Schußverletzung nach schwerem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 4. Februar um 2 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses eingeseget und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Mittwoch den 5. Februar um halb 9 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, am 3. Februar 1919.

Ehre seinem Andenken!

Die Beamten der Firma Thomas Götz, Bierbrauerei in Marburg, geben hiemit die traurige Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres lieben Kollegen, des Herrn

FRANZ HNILITZKA

Disponenten

welcher am 2. Februar 1919 an den Folgen einer am 27. Jänner 1919 erlittenen Schußverletzung nach schwerem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 4. Februar um 2 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Allgemeinen Krankenhauses eingeseget und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Mittwoch den 5. Februar um halb 9 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, am 3. Februar 1919.

Ehre seinem Andenken!

